

**Öffentliches Protokoll
der Sitzung des JBN-Landesvorstands
vom 13. bis 15. Juni 2008
beim Schwellhäusl im Nationalpark Bayerischer Wald**

**Anwesend: Anne Räder, Isa Miller, Ralf Wißmath, Uli Kreidenweis, Martin Geilhufe,
Bernd Orendt (Geschäftsführer)
Gast bei TOP 1: Sonja Strohmenger**

TOP 1: Auswertung der Essthetik-Kampagne und Grundsätzliches zur nächsten JBN-Kampagne mit dem Arbeitstitel „Lebens(t)räume“

Sonja macht mit einem kleinen Einstieg, bei dem jede und jeder kurz seine Assoziationen zu den Buchstaben des Wortes Essthetik aufschreiben soll.

Darauf hin stellt Sonja dem JBN-Landesvorstand (Lavo) kurz den aktuellen Stand der Evaluation der Essthetik-Kampagne vor. Bisher haben Gespräche mit Nick/Lioba und mit Bernd Scheuerlein zur Auswertung stattgefunden. Weitere Gespräche sollen noch stattfinden. Außerdem hat ein Gespräch von Sonja mit Martin und Bernd Orendt stattgefunden, wie die weitere Evaluation gestaltet werden könnte. Durch die Auswertung und die eigene Erfahrung kann man erste Schlussfolgerungen ziehen:

- Insgesamt positives Fazit der ersten JBN-Kampagne
- Thema ist sehr gut angekommen
- Es haben sich verhältnismäßig viele JBN-Gruppen aus allen Altersgruppen beteiligt
- Es gibt direkte, konkrete Ergebnisse, wie zum Beispiel die Essthetik-Website und die Resolution der JVV.
- Es gibt indirekte Ergebnisse, wie zum Beispiel die Steigerung der Bedeutung die das Thema Ernährungskultur im gesamten Verband spielt und der Beschluss der BN-Delegiertenversammlung zur vegetarischen Ernährung.
- Es ist nicht gelungen ein dauerhaftes Kampagnenteam aufzubauen oder auch nur, dass sich einzelne Aktive für Bereiche oder Aufgaben verantwortlich fühlen. Es ist nur gelungen, Aktive für einmalige und ganz konkrete Tätigkeiten zu motivieren und auch das nicht immer (siehe Bayerisch Eisenstein).

Auf die kurze Einführung durch Sonja, diskutiert der Lavo die Essthetik-Kampagne und Schlussfolgerungen für die nächste JBN-Kampagne zum Thema „Lebens(t)räume“.

- Ralf fragt, ob die Nutzung der Essthetik-Website statistisch ausgewertet wurde.
- Uli bittet darum, den chronologischen Ablauf der Kampagne vorzustellen, da er ihm nicht mehr so gut in Erinnerung ist und er nicht mehr sagen kann, wie der Ablauf ursprünglich vorgesehen war.
- Sonja und Bernd geben darauf hin einen chronologisch Abriss. Sonja gibt zu bedenken, dass es diese Kampagne wahrscheinlich auch deswegen ihre Zeit brauchte, weil es das erste Mal überhaupt war, dass die JBN so eine Kampagne gemacht hat und es dauerte bis auch an der Basis bekannt war, dass die JBN in Zukunft solche Kampagnen macht.
- Isa fragt, ob Kampagnen überhaupt Sinn machen.
- Sonja sagt, dass das Team seine Zeit braucht, bis es sich findet. Und wenn es sich dann gefunden hat, ist die Kampagne bereits vorbei. Auch die Außenwirkung einer Kampagne braucht Zeit.
- Es ist wichtig für Ehrenamtliche kurze Zeiträume anzubieten, in den sie sich engagieren können. Die Dauer einer Kampagne ist da eher schwierig.
- Was ist eine Kampagne? Daniel sieht das DOitNAU auch als Kampagne an und zieht es wie eine Kampagne auf und nicht nur wie eine einmalige Veranstaltung.

- Das DOitNAU kann man im allgemeinen Sprachgebrauch in der Tat als Kampagne betrachten. Das Spezifische an der Kampagnendefinition der JBN ist: Sie sind beteiligungsorientiert und sind überregional gesteuert. Zentrales Ziel aus der OE war es also, mit den Kampagnen ein bayernweites, überregionales gesteuertes Instrument zu haben, das sehr vielen Ehrenamtlichen in allen Regionen und auf allen Ebenen die Möglichkeit gibt sich zu beteiligen. Aber auch auf das DOitNAU trifft diese Definition voll zu. Das DOitNAU entwickelt sich als Kampagne sehr gut.
- Anne: Allerdings war die Entscheidung das DOitNAU zu machen, ein Schnellschuss (wurde relativ aus dem Bauch heraus und nach Meinung der Anwesenden auf der Lavo-HA-Klausur im Eine-Welt-Haus München getroffen).
- Ralf: JBN kämpft an zu vielen Fronten, an Essthetik und DOitNAU parallel. Es ist wichtig Kräfte zu bündeln und es wäre besser das zu verbinden. Das DOitNAU ist pressewirksamer. Er hat von der Essthetik-Kampagne kaum was mitgekriegt.
- Isa ist der gegenteiligen Meinung. Es wäre schlecht wenn die JBN nur einen Schwerpunkt hätte. Es ist wichtig, dass die JBN ihre Vielfalt bewahrt und mehrere Sachen parallel macht.
- Auch Anne ist der Meinung, dass die JBN mehrere inhaltliche Themen gleichzeitig behandeln muss.
- Uli: Eine Kampagne (also nicht so wie dieses Jahr DOitNAU und Essthetik parallel) reicht aus, wenn die starke Vielfalt „nebenher“ läuft. Er erinnert daran, dass die durch die OE geplante „spontane Aktionsgruppe“ eigentlich diese Vielfalt und Aktualität, die sich die Ehrenamtlichen wünschen, erreicht werden sollte. Er fragt sich, wie die JBN wohl aussähe, wenn die Energie die derzeit ins DOitNAU gesteckt wird, in die „spontane Aktionsgruppe“ gesteckt worden wäre.
- Die Themen der JBN-Kampagnen sind sehr „soft“ (siehe Essthetik und Lebens(t)räume) und wenig politisch, dies scheint allerdings ein Bedürfnis im Verband zu sein.
- Frage: braucht es auch nächstes Jahr eine politische Großveranstaltung wie das DOitNAU oder nur alle zwei Jahre. Durch solche politische Großveranstaltungen gelingt es nämlich sehr gut, Leute zu einem Engagement zu bewegen.
- Uli: In der OE wurden viele Pläne und Konzepte gefasst, aber nicht in allen Bereichen gab es gleichermaßen Fortschritte. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtsmanagement und Kampagnenmanagement könnte auch die spontane Aktionsgruppe wiederbelebt werden. Das würde gut zusammen passen.
- Man kann im Hinblick auf die nächste Kampagnen vom DOitNAU lernen, wie man ein Team bildet und die Ehrenamtlichen bei der Stange hält.
- Isa: Das wichtigste für die nächste Kampagne ist die Bildung eines ehrenamtlichen Teams. Das ist allerdings auf Grund des langen Zeitlaufs einer Kampagne viel schwieriger als beim DOitNAU. Vielleicht sollte man eher den Schwerpunkt darauf legen, für konkrete und eher projektorientierte Bausteine der Kampagne verschiedene Teams zu bilden. Und sich vom Anspruch lösen für die „gesamte“ JBN-Kampagnen ein Kampagnenteam zu haben, diese übergeordnete Steuerungsaufgaben sollten eher von der Landesstelle wahrgenommen werden.
- Uli: Tafel-Idee war von den Hauptamtlichen, vor allem von Kurt, entwickelt worden. Idee war vorgegeben und war deswegen für Ehrenamtliche nicht motivierend.
- Ralf: Aber auch die Idee zum DOitNAU wurde vom Lavo und von den Hauptamtlichen vorgegeben.
- Uli: Die Tafel-Idee ist aber eine ganz konkrete Methode, wohingegen ein Donaucamp noch vieles offen lässt.
- Martin stellt sich die generelle Frage: Warum engagieren sich junge Leute bei der JBN?
- Antwort von Isa darauf: Die Möglichkeit sich landesweit und nicht nur lokal zu engagieren ist sehr reizvoll. DOitNAU ist überregional, Essthetik von der Konzeption her doch sehr lokal. Als zweiten Grund, warum sich Leute bei der JBN engagieren, nennt sie, dass man bei der JBN einen Raum hat, um sich und seine Ideen zu entfalten.
- Antwort von Bernd auf Martins Frage: Neue Leute für ein dauerhaftes und großes Engagement bei der JBN zu bewegen, klappt da von *einzelne* Leute für *einzelne* ganz

konkrete Aufgaben begeistert wurden und *anschließend* bei ihrem Engagement *Unterstützung* erfahren. Bernd nennt einige Beispiele: Martin selber, Marie Glück, Lavos, AK Alpen, DOitNAU, Förderkreis der JBN, Stefan Kreidenweis, Aktiventreffen, Felix Heller. Fehlen die passenden einzelnen Aufgaben, wenden die Leute schnell der JBN den Rücken. Fehlt die anschließende Unterstützung sind die Leute schnell ausgepowert.

- Sonja: Für die anschließende Unterstützung bei Kampagnen fehlt die zeitliche Kapazität beim Hauptamt.
- Lavos und Sonja sehen Aktiventreffen als passendes Beispiel: Viel von dem ursprünglichen Programm, das man sich vorgenommen hat, wurde nicht verwirklicht. Aber es wurde viel Zeit auf die Akquise von Leuten, die einzelne Aufgaben übernehmen sollten, gesteckt.
- Vielleicht müssen wir uns von dem Ideal von festen Teams verabschieden. Beim Aktiventreffen war der Lavo fast nur am Anfang bei den Vorbereitungstreffen dabei. Beim DOitNAU ist es ganz ähnlich.
- JBN hat zu stark die Inhalte im Blick – man muss aber mehr das jeweilige Team im Blick haben.
- Das erste Programm des Aktiventreffens war sehr hochgesteckt. Der Moment, in dem man „losgelassen“ hat war zentral: Ab dem Moment war es nicht das Ziel, das perfekte Programm zu erreichen, sondern möglichst viele Aktive einzubinden.
- Das inhaltliche Thema des DOitNAU ist sehr konkret, das Thema der neuen Kampagne Lebens(t)räume ist allerdings sehr weit. Aber einzelne Elemente kann man sehr konkret machen.
- In den Bereichen, die die Hauptamtlichen generell in der Landesstelle machen gibt es auch viele konkrete Sachen, die Ehrenamtliche motivieren könnten.
- Ehrenamtliche gewinnen / Team ist ein wichtiger Baustein beim Workshop auf dem DOitNAU
- Martin: Ganz gezielt Leute für einen Job wie die Donau-Lotsen akquirieren, da gibt es durchaus Interesse von einigen Leuten an solchen Aufgaben.
- Tafeln zu organisieren ist halt wirklich nicht so spannend wie andere Jobs, bei denen man mehr lernen kann, z.B. politische Aufgaben oder Management-Aufgaben.
- Noch mal einige Punkte auf die Frage, warum sich manche stark engagieren, bzw. was wichtig ist, damit sich neue Leute engagieren: Sie müssen sich ernst genommen fühlen (auch durch Hauptamtliche!). Sie müssen einen niederschweligen Einstieg in die JBN finden. Sie müssen wirkliche Verantwortung übertragen bekommen (siehe Lavo): Für die Kampagne könne das bedeuten: Klar vermitteln, dass es ohne die paar Aktiven, die Kampagne halt einfach nicht gibt.
- Zum generellen Thema Ehrenamtsmanagement fände es Martin gut auch externe Referenten einzuladen.
- Bernd meint dazu, dass das in der Tat sehr gut wäre, aber dass die JBN bereits sehr oft Referenten zum Thema Ehrenamtsmanagement eingeladen hat. Er fände es zusätzlich zu einem Referenten sehr wichtig, mal eine genaue Analyse Aktiven und nicht mehr Aktiven in der JBN zu machen: Wer ist in der JBN sehr aktiv und warum? Wer hat die JBN wieder verlassen und warum? Da würden sich einige Regelmäßigkeiten feststellen lassen, die der JBN für ein zukünftiges Ehrenamtsmanagement mehr bringen, als gute Referenten und gute Konzepte.
- Bernd stellt die Frage, ob bei der nächsten JBN-Kampagne ähnlich wie beim DOitNAU durch externe Zuschüsse zusätzliches Personal finanziert werden soll oder die Aufgaben die eine neue Kampagne mit sich bringt, vor allem durch die Hauptamtlichen der JBN-Landesstelle abgedeckt werden sollen. Der Lavo ist generell dafür zusätzliche, zeitliche befristete Projektstellen zu schaffen.

Nach diesem Austausch wird folgendes weiteres Vorgehen festgelegt:

- Derzeit nimmt Bernd mit verschiedenen Stiftungen Kontakt auf. Aus taktischen Gründen wäre es nämlich sinnvoll nicht wieder einen so großen Antrag an den Umweltbildungsfonds zu stellen, sondern lieber ein oder zwei kleinere. Die JBN-

Kampagne Lebens(t)räume soll möglichst über eine andere Stiftungen finanziert werden. Mit der Gregor-Louisoder-Stiftung hat bereits ein Gespräch stattgefunden, an sie werden wir auf alle Fälle einen Antrag stellen.

- Auf der Kampagnen-Workshop auf dem DOitNAU wird die Ausrichtungen, der Inhalt und die Ideen für die neue Kampagne festgelegt.
- Daraufhin erarbeiten im August einige Lavos, Hauptamtliche und Ehrenamtliche das Konzept für die Kampagne Lebens(t)räume.
- Vom 6. bis 8. September findet direkt nach der Sommerakademie eine Sitzung des Landesvorstands statt auf dem das Konzept beraten und endgültig beschlossen wird. Dieser Termin ist auch wichtig, weil die Diskussion auf der heutigen Vorstandssitzung nur eine erste Diskussion war und bewusst noch keine Entscheidungen getroffen wurden.
- Danach schreiben Martin, Sonja und Bernd einen Antrag an die Gregor-Louisoder-Stiftung. An den Umweltfonds kann zur Not auch ein Antrag gestellt werden. Genaue Ablauf muss noch geklärt werden.

TOP 2 Einführung eines Finanzausschusses

Bernd berichtet von den Überlegungen von Andreas Kerker und ihm, einen Finanzausschuss einzuführen, der transparent finanzielle Einzelentscheidungen im laufenden Geschäft trifft und grundsätzliche Entscheidungen zur Haushaltspolitik. Im Finanzausschuss sollten neben Uli, Andreas und Bernd, noch ein weiterer Lavo, ein Hauptamtlicher und evtl. noch ein Ehrenamtlicher mitarbeiten.

Beim Lavo gibt es dazu einige Bedenken, da es mit Uli, Bernd und Andreas bereits jetzt legitimierte Leute gibt, die finanzielle Entscheidungen treffen. Außerdem möchte der gesamte Lavo zwar nicht bei finanziellen Entscheidungen unbedingt mitreden, aber immer informiert sein, auch bei kleineren Einzelentscheidungen, und ein Vetorecht haben.

Es wird daher folgendes beschlossen: Es wird kein Finanzausschuss eingeführt. Stattdessen soll Andreas zu einer Vorstandssitzung im Herbst eingeladen werden, um die grundsätzliche Finanzpolitik für das nächste Jahr zu beraten. Denn da die Jahresplanung ja bereits im Herbst gemacht wird und Ende des Jahres veröffentlicht wird, ist es eigentlich für grundsätzliche finanzielle Entscheidungen zu spät, bis zur Haushaltsaufstellung zu warten.

Einzelne finanzielle Entscheidungen werden alleine von Uli, Andreas und Bernd getroffen. Bevor die Entscheidungen getroffen werden, werden sie allerdings an die Referenten und an den gesamten Lavo gemailt. Wenn es dort gravierende Bedenken und neue Vorschläge geben sollte, sollte noch auf einer Vorstandssitzung oder auf einer Fachbesprechung darüber beraten werden, ehe die Entscheidung getroffen wird.

TOP 3 Unterstützung der BUNDjugend Sachsen

Matthias Karich, ehrenamtlicher Landeskoordinator der BUNDjugend Sachsen hat an den JBN-Landesvorstand eine E-Mail geschrieben, in dem er die schwierige Lage der BUNDjugend Sachsen kurz beschreibt (viele Jahre Dornröschenschlag, kaum finanzielle Mittel, kleine Runde von motivierten Aktiven, die die BUNDjugend in Sachsen aufbauen möchten). Von Januar bis Juni 2008 war ein Freiwilligenplatz des generationenübergreifenden Freiwilligendienstes besetzt, für Juli bis Dezember fehlt der BUNDjugend Sachsen das Geld um den Freiwilligenplatz erneut zu besetzen. Gründe warum der Platz in der ersten Jahreshälfte finanziert werden konnten und jetzt nicht mehr, hat Matthias nicht genannt. Er bittet die JBN um Unterstützung, da die BUNDjugend Sachsen eingesehen hat, dass auch der BUND Sachsen kein Geld für die BUNDjugend hat.

Der JBN-Landesvorstand ist der Meinung, dass es nicht Aufgabe der JBN oder anderer BUNDjugend-Landesverbänden sein kann, andere BUNDjugend-Landesverbände finanziell auszuheilen. Die BUNDjugend zu fördern ist originäre Aufgabe des BUND und zwar gleichermaßen des Bundesverbandes wie auch aller Landesverbände.

Die JBN wird alle Hebel in Bewegung setzen, damit die BUNDjugend Sachsen vom BUND-Bundesverband oder vom Bund Naturschutz die nötigen 1.200 Euro erhält. Die JBN wird jedoch eine Ausfallbürgschaft über die kompletten 1.200 Euro übernehmen, damit die BUNDjugend Sachsen weiter arbeiten und planen kann und in der aktuell schwierigen Phase nicht handlungsunfähig wird.

Martin wird sich mit Matthias treffen. Martin und Ralf schreiben eine E-Mail an Hubert, mit der Bitte die BUNDjugend Sachsen durch den BN oder BUND zu unterstützen. Uli schreibt eine E-Mail an Stefan Kreidenweis mit der Frage wie der Bundesverband der BUNDjugend oder des BUND die BUNDjugend Sachsen unterstützen kann.

TOP 4 Klimaneutraler Landtag

Bernd schildert die aktuelle Situation der Projektgruppe Klimaneutraler Landtag. Marie Glück ist die treibende Kraft für das Projekt, es existiert keine einigermaßen kontinuierliche Projektgruppe, sondern es schauen bei den verschiedenen Lobbyterminen oder Projektbesprechungen unterschiedliche Leute vorbei. Marie Glück braucht von der JBN-Landesstelle und vom Landesvorstand Unterstützung, da es kein Team gibt, das sie unterstützt.

Bernd Orendt kümmert sich weiter von Seiten der Landesstelle um Marie und um das gesamte Projekt. Isa trifft sich mit Marie und macht einen „Mädelsabend“. Ralf fragt Marie, ob sie zum Botanikwochenende kommt. Martin ist beim nächsten Lobbytermin mit den Grünen dabei.

TOP 5 Ort und Termin der Jugendvollversammlung im Herbst

Als Ort und Termin für die Herbst-JVV wurde bei der Jahresplanung das Wochenende 21. bis 23. November und Passau festgelegt. Da es inzwischen aber eine Jugendgruppe in Regensburg gibt und Passau dagegen ein weißer Fleck auf der JBN-Landkarte ist, entstand die Idee, die JVV in Regensburg zu machen. Sebb Strohhofner hat sich auf die Suche nach einem geeigneten Tagungshaus gemacht und auch ein tolles gefunden. An dem einzigen freien Wochenende 10. bis 12. Oktober können jedoch die meisten Lavo nicht. Sebb wird gebeten ein anderes Tagungshaus zu finden an einem anderen Termin zu finden. Es scheiden jedoch folgende Termine aus: 17. bis 18. Oktober (können Lavo nicht); 7. bis 9. November (BUNDjugend-DV; Termin wurde nach der Vorstandssitzung festgelegt); 21. bis 23. November (BUND-DV; nicht wie sonst am ersten Dezember-Wochenende).

TOP 6 Wahrnehmung von Terminen an der BN-Basis, Repräsentation der JBN

Bis zur letzten JVV haben die beiden damaligen Landesvorstände Hotti Schiller und Maria Kuczera viele Termine an der Basis des BN wahrgenommen und die JBN hervorragend in den BN-Kreisgruppen vertreten und ihr Image verbessert. Unter anderem war die JBN Schwerpunktthema auf den Mitgliederversammlungen der Kreisgruppen Forchheim, Regen, München und Bad Tölz. Auch auf den Kreis- und Ortsgruppentagungen waren die beiden. Auf Grund von zwei aktuellen Anfragen der Kreisgruppen Rottal-Inn und Landau, findet es der Lavo als sehr wichtig, die Arbeit von Hotti und Maria fortzuführen. Da aber kein Lavo ausreichend Zeitpuffer hat, soll es dafür keine spezielle Zuständigkeit im Lavo geben. Mit der Kreisgruppe Rottal-Inn versucht Ralf einen Termin zu vereinbaren. Bernd fragt die Kreisgruppe Landau nach einem neuen Termin. Zur Veranstaltung der Kreisgruppe Kronach geht Ralf, eventuell auch Isa.

TOP 7 Nächste Sitzung des JBN-Landesvorstands

Die nächste Sitzung des JBN-Landesvorstands findet im Anschluss an die JBN-Sommerakademie vom 6. bis 9. September in der Gegend des Ammersees statt. Anne ist für die VS zuständig, kümmert sich um die Vorbereitung und moderiert. Schwerpunktthemen sind

- Neue JBN-Kampagne Lebens(t)räume mit Sonja als Gast
- Start ins neue Ehrenamtsmanagement mit Lioba als Gast

TOP 8 Abschiedsgeschenke für die beiden FÖJ'lerinnen Anna und Lessja

Nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt. Der Lavo hat sich zwei tolle Geschenke für die beiden überlegt.

TOP 9 Professionalisierungsprogramm für den Lavo

Dem Landesvorstand ist die eigene Professionalisierung, Weiterentwicklung und Fortbildung sehr wichtig. Über das Thema wurde auf der Wanderung auf den Falkenstein ausführlich diskutiert.

Aktuell möchte sich der Lavo besonders im Bereich Rhetorik (Reden halten) und Moderationstechniken fortbilden. Moderationstechniken werden bereits von einigen Lavos gut beherrscht und sollen intern im Lavo weitergegeben werden. Außerdem möchte der Lavo eine professionelle Rhetorik-Schulung machen. Alle sehen sich nach einer geeigneten Fortbildung um.

TOP 10 Dankeschön an das Aktiventreffen-Team

Anne und Isa kümmern sich um schöne Postkarten aus dem Bayerischen Wald, die zusammen mit Schokolade an alle Mitglieder des Vorbereitungsteams des Aktiventreffens als kleines Dankeschön für die tolle Arbeit geschickt werden sollen.

TOP 11 Aktueller Stand DOitNAU

Anne informiert über den aktuellen Stand. Besonders erwähnenswert ist der Ausflug von Ralf und Sebb mit einem Tandem zum Campplatz. Es wird demnächst auch eine lokale Pressekonferenz vor Ort geben.

Ansonsten diskutiert der Lavo vor allem, wie die Werbung für das DOitNAU noch unterstützt und verstärkt werden kann.

- Flyer sind derzeit in Druck
- Die Flyer müssen als kleine Päckchen explizit an die Jugendgruppen der JBN geschickt werden
- Über die Wir-alle-Liste der BUNDjugend mailen
- Ehemalige JBN'ler, die nicht mehr aktiv sind, aber noch voll im JBN-Alter werden vom Lavo angesprochen:
 - Silas, Oli und Alice spricht Isa an
 - Korbi und Bine spricht Ralf an
 - Elmar wird von Anne angesprochen
 - Weitere JBN'ler: Matthias, Bene, Sofie, Flo, Marco, Robert, Dieter, Stephan und Andreas Maurer, Marion.
 - Isa erstellt eine Liste, damit es keine doppelten Anrufe gibt

TOP 12 Aktuelles aus der JBN-Landesstelle

Nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt. Bernd berichtet über Aktuelles in der Landesstelle, unter anderem über die letzte Teamsupervision, Vertretungen und Einarbeitungen im FÖJ-Referat, DOitNAU-Büro, etc..

TOP 13 Kommunikation Lavo-Geschäftsführer

Zur weiteren Optimierung der Kommunikation und der Klärung der Aufgabenverteilung, vereinbaren Lavo und Bernd folgendes:

- Auf den meisten Vorstandssitzungen soll es in der Regel Teile geben, bei denen der Lavo unter sich ist. Der Lavo informiert Bernd vorher, um was es dabei voraussichtlich gehen wird und informiert Bernd danach bei einem regelmäßig TOP „News aus dem Lavo“ (entsprechend Bernd's regelmäßig TOP „News aus der Landesstelle“).
- Im E-Mail-Verkehr des Lavo, soll Bernd in der Regel im CC auch immer informiert werden.
- Im E-Mail-Verkehr von Bernd, wird auch immer der gesamte Lavo im CC oder als Adressat informiert. Durch die persönliche Anrede in der E-Mail selber, soll klar gestellt werden, welcher Lavo durch seinen Zuständigkeitsbereich betroffen ist und reagieren soll (z.B. Personalien immer an den gesamten Lavo, aber nur die „Personal-Lavos“ Martin, Uli und Ralf werden in der Anrede genannt und sollten reagieren).
- Nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt: Kommunikation gegenüber dem Landesverband des Bundes Naturschutz.

TOP 14 Auftragsvergabe „UN Modell Climate Change Conference“

Nicht-öffentlicher Tagesordnungspunkt. Es geht darum, wer als Honorarkraft das Projekt umsetzt, nachdem es mit der FÖJ'lerin aus Liobas Seminargruppe, die das ursprünglich machen wollte, Termenschwierigkeiten gibt.

TOP 15 Vertragsverlängerung von Geschäftsführer Bernd Orendt.

Nicht-öffentlicher Tagesordnungspunkt.